

Bei uns
kommt die
Musik zum
Tragen!

der klassiker
tonträger

tonträger music & more GmbH
schweizerhofpassage, spitalgasse 38, ch-3011 bern
t +41 31 312 43 43, mail@ton-traeger.ch
www.ton-traeger.ch

mille sens groupe



mille vins
vinothek & weinhandlung

mille vins gmbh
Mottastrasse 20
3005 Bern
Tel 031 329 29 23
www.millevins.ch

Werden Sie Gönner des Forum Kammermusik

Das Forum Kammermusik ist angewiesen
auf Beiträge von Sponsoren, Stiftungen und
Subventionen.

Unterstützen Sie uns mit einem jährlichen
Beitrag von Fr. 200.– und nehmen Sie Ihre
Freunde mit: Als Gönner können Sie zu
Ihrem gekauften Ticket ein Friend-Ticket
kostenlos beziehen.

Das Anmeldeformular finden Sie auf dem
Jahresprogramm oder auf der Website
www.forumkammermusik.ch

Nächstes Konzert: 4. September 2016, 17 Uhr Yehudi Menuhin Forum

Streichquartette und Klavierquintett

Ludwig van Beethoven

Streichquartett F-Dur op. 59/1

Anton Webern

6 Bagatellen op. 9

Antonin Dvorák

Klavierquintett A-Dur op. 81

Quatuor sine nomine; Patrick Genet, Violine,
François Gottraux, Violine, Hans Egidi, Viola,
Marc Jaermann, Violoncello, Hiroko Sakagami,
Klavier.

FORUM KAMMER MUSIK

Konzertreihe 2016 | 3. Konzert

Duo und Trio

Isabel Charisius Viola
Andreas Schablas Klarinette
Hiroko Sakagami Klavier

Sonntag, 1. Mai 2016, 17 Uhr

Yehudi Menuhin Forum, Helvetiaplatz 6, Bern

Wolfgang Amadé Mozart

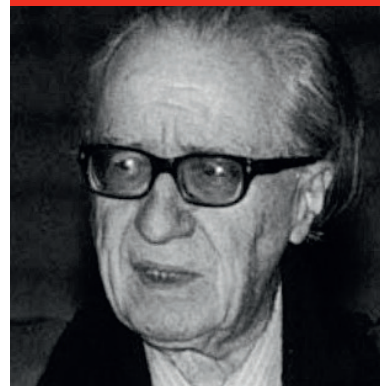
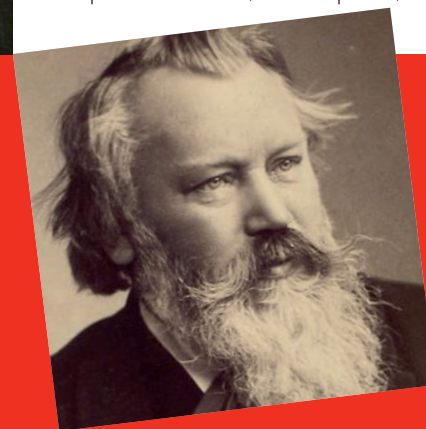
Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur
KV 498 «Kegelstatt»

Johannes Brahms

Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120,1
Sonate für Bratsche und Klavier Es-Dur op. 120,2

Jean Françaix

Trio pour clarinette, alto et piano, 1990



Eintritte Fr. 50.– / 40.– / 30.–

Studierende an der Abendkasse Fr. 20.–

Vorverkauf: www.kulturticket.ch, 0900 585 887 / 1,20/Min. kulturticket.ch

Verkaufsstellen: Tonträger Schweizerhofpassage, Zentrum Paul Klee

Abendkasse ab 16 Uhr, nummerierte Plätze
Kurze Begrüssung bei Konzertbeginn

Nach dem Konzert wird in Anwesenheit
der Künstler ein Apéro offeriert.

www.forumkammermusik.ch

Programm

WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756-1791)

Trio für Klavier, Klarinette und Viola Es-Dur KV 498 «Kegelstatt» (1786)

- Andante
- Menuetto
- Trio
- Rondeaux Allegretto

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier op. 120/1 (1895)

- Allegro appassionata
- Andante un poco Adagio
- Allegretto grazioso
- Vivace

Sonate für Bratsche und Klavier op. 120/2 (1895)

- Allegretto amabile
- Allegro appassionato
- Andante con moto -Allegro

JEAN FRANÇAIX (1912-1997)

Trio pour clarinette, alto et piano (1990)

- Preludio Largo
- Allegrissimo
- Scherzando
- Largo
- Presto

Isabel Charisius, Bratsche

Isabel Charisius gehört zu den führenden Bratschistinnen und Kammermusikerinnen ihrer Generation. Als Mitglied des legendären Alban Berg Quartetts, Solistin und Solobratschistin in renommierten Orchestern konzertierte sie regelmässig auf den bedeutenden Konzertpodien weltweit.

Neben ihrer Konzerttätigkeit auf der Viola und der Violine widmet sie sich mit Hingabe der neuen Musikergeneration u.a. an den Musikhochschulen Köln (2005-2013) und Luzern (seit 2006) sowie bei internationalen Meisterklassen. Zum Kreis ihrer Alumni zählen internationale Preisträger, Mitglieder in führenden Orchestern und einige der besten Kammermusik-Ensembles. Sie spielt die aussergewöhnliche ABQ-Viola von L. Storioli (1780) und eine besondere Violine von J. U. Eberle (1753).

Andreas Schablas, Klarinette

Andreas Schablas erhielt seine musikalische Ausbildung an der Johannes Brahms Musikschule seiner Heimatstadt Müzzuschlag sowie an den Musikhochschulen in Graz und Wien. Schon früh etablierte er eine umfangreiche kammermusikalische und solistische Tätigkeit, wobei er sich neben dem klassisch-romantischen Standardrepertoire nachhaltig für die Musik unserer Zeit engagiert.

Nach 9 Jahren als Mitglied im Mozarteum Orchester Salzburg wurde er 2007 vom Bayerischen Staatsorchester engagiert, in dem er seit 2008 als Soloklarinetist tätig ist.

Ab dem Studienjahr 2017/18 übernimmt Andreas Schablas eine Professur für Klarinette an der Universität Mozarteum Salzburg, im August 2016 hält er ebendort einen Meisterkurs.

Hiroko Sakagami, Klavier

Die Initiatorin und künstlerische Leiterin des im Oktober 2013 gegründeten «Forum Kammermusik» begann ihre Laufbahn in Japan, wo sie an der Tokyo National University of Fine Arts and Music studierte. Nach mehreren nationalen Preisen kam sie als Bundesstipendiatin nach Luzern. 1987 gewann sie den ersten Preis am Concours international du piano Clara Haskil in Vevey. Seither konzertiert sie weltweit, unterrichtet an der Hochschule Luzern Musik und gibt internationale Meisterkurse.

Wolfgang Amadé Mozart

Kegelstatt-Trio KV 498

Dass Mozart beim Kegeln komponiert hat, ist verbürgt. Die Hornduos KV 487 sind mit dem Vermerk «Wien den 27ten Julius 1786 unterm Kegelschieben» datiert, und sein Biograph Nissen erzählt, dass er beim Kegeln sogar am «Don Giovanni» gearbeitet habe. «Wenn die Reihe des Spiels ihn traf, stand er auf; allein kaum war alles vorüber, so arbeitete er sogleich wieder fort, ohne durch Sprechen und Lachen derer, die ihn umgaben, gestört zu werden.»

So ist es glaubhaft, dass er auch am «Terzett für Klavier, Clarinett und Viola» (datiert 5. August 1786) beim Kegeln gearbeitet hat. Geschrieben hat er es für seine Klavier-schülerin Francisca von Jacquin, und im Hause Jacquin wurde das Werk vermutlich auch zur Uraufführung gebracht: mit Francisca am Klavier, dem hervorragenden Klarinetisten Anton Stadler und Mozart selbst als Violaspieler.

Der ungewöhnlichen Besetzung entspricht auch die von der Norm abweichende Form mit einem Andante zu Beginn und einem Menuetto als zweitem Satz. Es ist ein heiteres, unbeschwertes Werk, das der grosse Mozart-Kenner Albert Einstein treffend so charakterisierte: «Es-Dur ist hier nicht die Tonart des Freimaurertums, aber der innigen Freundschaft, und sie wird im ersten Satz, einem Andante voll Stolz und Sicherheit, mit einem obstinaten Doppelschlag (...) immer wieder betont, durch Berührung der Ober- und Unterdominant, der drohenden Region von c-moll. Der Satz ist ebenso einzig in Mozarts Schaffen wie der Mittelsatz, beglückt und zugleich ein wenig trotzig, wiederum eins der Wunder kontrapunktischer, «gelehrter» Belebung, ohne dass man etwas von Gelehrtheit merkt. Was endlich soll man von dem Finale sagen, einem Rondo, singend von Anfang bis Ende, mit einem neuen Motiv nach der Mollepisode, das dann mit leisem Jubel den letzten Teil des Satzes beherrscht! Wie versteht es jetzt Mozart, ein Werk nicht bloss zu beenden, sondern abzuschliessen, durch melodische und kontrapunktische Verdichtung, die den Hörer nicht bloss befriedigt entlässt, sondern hingerissen! Das letzte, was Musik an Formgefühl zu geben hat, ist hier endlich ausgesagt.»

Johannes Brahms

Sonaten op. 120

Im Sommer 1894 teilte Brahms dem Klarinetisten Richard Mühlfeld mit, er habe zwei neue Sonaten komponiert und möchte diese gerne mit ihm probieren. Brahms hatte den Soloklarinetisten der Meiningener Hofkapelle 1891 kennengelernt und sich sofort in seinen wundervollen Ton verliebt. Für Mühlfeld, dem

er bald den Übernamen «Fräulein Clarinette» gab, komponierte er noch im gleichen Jahr die Klarinettenrios op. 114 und das Klarinettenquintett op. 115. Die beiden Klarinettensonaten sind die letzten Kammermusikwerke des Komponisten, beide auf unterschiedliche Weise abgeklärt und von reifer Meisterschaft, die der Brahmsbiograph Walter Rehberg so zusammenfasst: «Handwerklich ist die letzte Stufe der Vervollkommnung erreicht. Hier ist tatsächlich keine Note zuviel, und jede steht am rechten Platz.» Um diesen Werken etwas mehr Aufführungsmöglichkeiten zu sichern, erarbeitete Brahms eine zweite Fassung für Viola. Beide Versionen sind also original und werden heute als gleichwertig aufgeführt.

Jean Françaix

Trio pour clarinette, alto et piano

Er gilt als der Spassmacher in der Musik des frühen 20. Jahrhunderts, seine Musik scheint bisweilen Purzelbäume zu schlagen, mit schrägen Tönen, ausgefallenen Wendungen und überraschenden Modulationen. Er gehörte nie einer bestimmten stilistischen Gruppe an, war kein Fortsetzer von Debussy und Ravel, widerstand auch Strawinskys Klassizismus, obwohl er als Lieblingsschüler der berühmten Nadia Boulanger dazu hätte neigen können, und von Zwölftonstil oder Serialismus hielt er schon gar nichts. Françaix schrieb mehrere Opern, Ballette, zahlreiche Filmmusiken, Konzerte, und sehr viel Kammermusik, darunter mehrere Trios in verschiedenen Besetzungen.

Das Trio für Klarinette, Viola und Klavier von 1990 ist ein charakteristisches Werk. Es zeigt, dass Françaix neben musikalischer Komik auch melancholische Klänge zu Gebote standen. Im ersten Satz singt die Klarinette über zaghaften Schritten der Bratsche eine zarte, eher depressive Melodie, später steigt das Klavier in diese gedämpfte Stimmung ein, die bis am Schluss anhält.

Die dunklen Töne werden in den beiden folgenden Sätzen weggefegt, hier zeigt sich wieder der Harlekin mit sprühenden Einfällen und dem synkopischen Geschnatter in fröhlichen Instrumentalfarben.

Eine aus der Tiefe aufsteigenden Melodie der Klarinette eröffnet das nachdenkliche Largo, wird von der Viola weitergeführt und schliesslich vom Klavier übernommen – die wehmütige Stimmung breitet sich aus über den ganzen Satz.

Als Kontrast dazu beginnt das Presto in den hohen Tönen des Klaviers, die beiden andern Instrumente folgen dem tänzerischen Impetus, ein witziges Hin und Her hebt an, und die unwiderstehlich gute Laune dieser Musik dauert bis zum Schluss.

Walter Kläy